

- Auch zum Weiterleiten empfohlen -

Newsletter des WDR-Rundfunkrats

Nr. 1/2013 vom 18. Januar 2013

Themen:

- **1. ARD/GVK: Bilanz GVK-Vorsitz des WDR-Rundfunkrats**
- **2. Ständige Telemedienaufsicht**
 - Bericht aus der AG Telemedien
- **3. Eingaben, Beschwerden und Anregungen zu WDR-Programmen**
 - Vierteljahresbericht der Intendantin
- **4. Bericht zur Situation der schwerbehinderten Menschen im WDR**
- **5. Personalien**

1. ARD/GVK: Bilanz GVK-Vorsitz des WDR-Rundfunkrats

Die Vorsitzende Ruth Hieronymi zog in der Sitzung des Rundfunkrats am 20. Dezember 2012 eine Bilanz ihres zweijährigen GVK (Gremienvorsitzendenkonferenz)-Vorsitzes, aufgrund ihres Amtes als Vorsitzende des WDR-Rundfunkrats. „Insgesamt konnten die Arbeitsmöglichkeiten für die Aufsichtsgremien in der ARD, die Rundfunk- und Verwaltungsräte der ARD-Landesrundfunkanstalten, in den Jahren 2011 und 2012 wesentlich gestärkt werden“, so Ruth Hieronymi.

Dies zeigt sich insbesondere an drei wesentlichen Ergebnissen.

Erstens ist es gelungen, die Kontrolle durch die Rundfunk- und Verwaltungsräte in wichtigen programmprägenden und kostenintensiven Bereichen zu verbessern. So sind mit den ARD-Intendanten/innen konkrete Verfahren zur Verbesserung der Gremieninformation im Sport, Film und am Vorabend vereinbart worden. Diese ermöglichen den Rundfunk- und Verwaltungsräten mehr und vor allem einen frühzeitigen Einblick in die finanziellen Rahmenbedingungen des Rechteerwerbs. So werden zukünftig rechtzeitig Diskussionen mit den Programmverantwortlichen über Programmstrategien zur Erfüllung des Programmauftrags geführt werden können. „Es liegt nun an den Aufsichtsgremien, diese zusätzlichen Möglichkeiten zur Haushaltstransparenz zu nutzen“, erklärte Ruth Hieronymi.

Zweitens ist die ständige Telemedienaufsicht gestärkt worden, die nach Abschluss der Drei-Stufen-Test-Bestandsverfahren 2010 zu einem neuen und wichtigen Arbeitsbereich der Rundfunkräte der ARD-Landesrundfunkanstalten geworden ist. Hier hat die GVK in den letzten zwei Jahren Standards zur Vereinheitlichung der ständigen Telemedienaufsicht erreicht.

Drittens hat sich die GVK während des WDR-Vorsitzes weiterhin intensiv mit der Erreichbarkeit des jüngeren Publikums befasst. Schon länger hat die GVK die Bündelung der in den Programmen der ARD vorhandenen Angebote für das junge Publikum im Internet angeregt. So ist es ein Erfolg der GVK, dass die ARD-Intendanten/innen für Mai 2013 den Start eines „Filters für junge Inhalte“ im Rahmen der ARD-Mediathek angekündigt haben. Zu den Empfehlungen der GVK aus der Vergangenheit gehört ebenfalls, sich in der ARD ein multimediales Jugendangebot aus einem Fernsehkanal, jungen Hörfunkwellen und Internetangeboten zum Ziel zu setzen. So begrüßt die GVK, dass die ARD nun einen gemeinsamen Jugendkanal mit dem ZDF anstrebt.

Darüber hinaus hat sich die GVK in den Jahren 2011 und 2012 auch mit einer Vielzahl an weiteren Themen befasst, wie beispielsweise mit Programmfragen (u.a. Evaluation der Talkformate in das Erste) oder mit Fragen der Medienpolitik auf nationaler oder europäischer Ebene (u.a. Netzneutralität, Connected TV).

Link zum Thema:

Weitere Informationen zur GVK (u.a. entsprechende Pressemitteilungen) stehen unter folgendem Link zum Abruf bereit:

<http://www.ard.de/intern/gremienvorsitzendenkonferenz-der-ard/-/id=54450/1p7izhm/index.html>

Hintergrund:

Der ARD-Vorsitz lag in den Jahren 2011 und 2012 beim WDR. In dieser Zeit führte WDR-Intendantin Monika Piel die Geschäfte im ARD-Senderverbund. Dies bedeutete zugleich, dass Ruth Hieronymi, WDR-Rundfunkratsvorsitzende, für denselben Zeitraum den Vorsitz der Gremienvorsitzendenkonferenz der ARD (GVK) inne hatte. Zum Ende des Jahres 2012 hat die WDR-Rundfunkratsvorsitzende den GVK-Vorsitz an den NDR-Rundfunkratsvorsitzenden Uwe Grund übergeben. Die GVK ist das Aufsichtsgremium der ARD in Bezug auf gemeinschaftliche Tätigkeiten des föderalen Senderverbunds und setzt sich aus den jeweiligen Vorsitzenden der Rundfunk- und Verwaltungsräte der neun Landesrundfunkanstalten sowie der Deutschen Welle zusammen.

2. Ständige Telemedienaufsicht: Bericht aus der AG Telemedien

Der WDR-Rundfunkrat hat sich im Rahmen seiner ständigen Telemedienaufsicht am 20. Dezember 2012 zum einen mit dem von WDR-Intendantin Monika Piel eingebrachten 'Bericht zur Entwicklung der WDR-Telemedienangebote' befasst. In diesem Bericht legt die Intendantin unter anderem die Entwicklung der multimedialen Elemente der Telemedienangebote und der WDR Mediathek, die Aktivitäten des WDR in den sozialen Medien und den Einsatz neuer Verbreitungswege in den letzten zwei Jahren dar. Zum anderen hat der WDR-Rundfunkrat zur Entwicklung der

Telemedienkosten im Zusammenhang von zwei medienkonvergenten Projekten beraten.

Horst Schröder, Vorsitzender der AG Telemedien, stellte die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vor, die vorberatend für den Rundfunkrat Empfehlungen zu den beiden Themenbereichen erarbeitete.

Der Rundfunkrat nahm in seinem Beschluss den 'Bericht zur Entwicklung der WDR-Telemedienangebote' zustimmend zur Kenntnis und formulierte hierbei einige Empfehlungen, wie beispielsweise zur zukünftigen Information über die Weiterentwicklung der Telemedienangebote und zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des WDR im Internet. Weiter kam man zu dem Ergebnis, dass mögliche Erhöhungen der Telemedienkosten bedingt durch die medienkonvergenten Projekte zu keinen grundlegenden Änderungen der inhaltlichen Ausrichtungen der Telemedienangebote führen und daher kein neuer Drei-Stufen-Test erforderlich ist.

Der WDR-Rundfunkrat wird sich im Rahmen der ständigen Telemedienaufsicht auch weiterhin mit den Veränderungen und der Weiterentwicklung der Telemedienangebote des WDR befassen.

Hintergrund:

Nach der Durchführung der Drei-Stufen-Tests und der Genehmigung der Telemedienangebote des WDR, hat der WDR-Rundfunkrat die ständige Aufsicht und Kontrolle über „wdr.de“ und „WDR Text“ sowie über die ARD-Gemeinschaftsangebote „sportschau.de“ und „einsfestival.de“, für die der WDR die Federführung hat, übernommen. In diesem Rahmen hat der WDR-Rundfunkrat unter anderem zu prüfen, ob das Telemedienangebot mit den staatsvertraglichen Vorgaben und dem genehmigten Telemedienkonzept vereinbar ist.

Ebenfalls gehört zur ständigen Telemedienaufsicht, im Bedarfsfall zu speziellen Berichten des WDR zu beraten. Denn der WDR-Rundfunkrat hat in seinen Entscheidungen zu den WDR-Telemedienangeboten einige Informations- und Berichtspflichten festgeschrieben, die sich unter anderem auf die Entwicklung der Telemedienangebote und die Kontrolle der Telemedienkosten beziehen.

Link zum Thema:

Unter folgendem Link können die oben genannten Informations- und Berichtspflichten (Entwicklung der Telemedienangebote: S. 6; Kontrolle der Telemedienkosten: S. 5) in der Genehmigungsvorlage des WDR-Rundfunkrats zum Telemedienangebot „wdr.de“ nachgelesen werden:

http://www.wdr.de/unternehmen/gremien/rundfunkrat/pdf/wdr.de_Genehmigung.pdf

3. Eingaben, Beschwerden und Anregungen zu WDR-Programmen: Vierteljahresbericht der Intendantin

Die WDR-Intendantin Monika Piel brachte in der Sitzung des Rundfunkrats am 20. Dezember 2012 ihren Vierteljahresbericht für den Zeitraum Juli bis September 2012 ein, in dem Programmbeschwerden sowie Kritik und Anregungen zu den WDR-Programmen aus Fernsehen, Hörfunk und Internet festgehalten werden. Mit dem Bericht informierte die Intendantin unter anderem über eine Programm Beschwerde zur Sendung ‚Servicezeit‘ in WDR Fernsehen und zu Publikumsreaktionen auf die

Übertragung des Konzerts ‚Last Night of the Proms‘ am 8. September 2012 auf WDR 3.

Link zum Thema:

Seit der Novellierung des WDR-Gesetzes im November 2004 berichtet der/die Intendant/in dem Rundfunkrat vierteljährlich zusammenfassend über beschiedene Programmbeschwerden sowie über weitere wesentliche Eingaben, Beschwerden und Anregungen zum Programm, die auch auf den Internetseiten der Publikumsstelle des WDR veröffentlicht werden.

Die dem Rundfunkrat vorgelegten Vierteljahresberichte werden jeweils auf den Unternehmensseiten des WDR unter folgendem Link zum Download bereitgestellt:

<http://www1.wdr.de/unternehmen/service/kontakt/publikumsstelle/publikumsstelle102.html>

4. Bericht zur Situation der schwerbehinderten Menschen im WDR

In der Sitzung des WDR-Rundfunkrats am 20. Dezember 2012 stellte die Obfrau der Schwerbehinderten im WDR, Bergit Fesenfeld, ihren Jahresbericht für 2012 vor. Hierbei erläuterte Bergit Fesenfeld zunächst die aktuelle Situation der Menschen mit Behinderung im WDR. Weiter ging sie unter anderem auf die Ziele der Schwerbehindertenvertretung und Kooperationsprojekte des WDR mit Förderschulen für junge Menschen mit Behinderung ein. Ein besonderer Aufgabenschwerpunkt 2012 stellte der Ausbau der Barrierefreiheit von WDR-Gebäuden dar.

Link zum Thema:

Weitere Informationen zum Thema Schwerbehindertenvertretung im WDR können auf den Unternehmensseiten des WDR nachgelesen werden:

<http://www1.wdr.de/unternehmen/organisation/personalvertretung/schwerbehindertenvertretung100.html>

5. Personalia

Wolfgang Wagner zum neuen Direktor Produktion und Technik gewählt

Der WDR-Rundfunkrat hat in seiner Sitzung am 20. Dezember 2012 auf Vorschlag der Intendantin Wolfgang Wagner zum neuen Direktor Produktion und Technik des WDR gewählt. Wolfgang Wagner leitet derzeit den Geschäftsbereich Informations- und Systemtechnologie in der Produktionsdirektion des ZDF. Er wird Heinz-Joachim Weber nachfolgen, der zum 31. März 2013 ausscheiden wird.

Link zum Thema:

Die entsprechende Pressemeldung vom 20. Dezember 2012 ist unter folgendem Link abrufbar:

http://www.wdr.de/unternehmen/gremien/rundfunkrat/pressemitteilungen/pressemeldung_2012_12_20.jsp

Anmeldungen, Abmeldungen zum Newsletter sowie Nachfragen und Kritik senden Sie bitte an die Geschäftsstelle des WDR-Rundfunkrats: rundfunkrat@wdr.de